

Will die Jugend nur Vergüen?

Das Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend hat unmittelbar nach seiner Veröffentlichung in der Partei rege Diskussionen ausgelöst.

Die Grundorganisation 4 im Chemischen Werk Buna zum Beispiel hat sich mit dem Kommuniqué in einer speziellen Mitgliederversammlung beschäftigt. Die Genossen kamen dabei überein, daß in der Vergangenheit sektiererische Auffassungen gegenüber der Jugend ein ernstes Hindernis waren, um sich auf der Grundlage eines echten Vertrauens mit der notwendigen Energie um die Probleme der jungen Generation zu kümmern. In der Versammlung wurde über solche Auffassungen gesprochen, wobei es besonders um die eine Meinung ging, „die Jugend habe sowieso nicht viel Lust zum Mitkämpfen und nur das Vergüen im Kopf“. Auch in anderen

Parteiorganisationen sind ähnliche Auffassungen zu finden. In der APO 12 im VEB Waggonbau Ammendorf wurde zum Ausdruck gebracht, daß man beispielsweise in der Schmiede nicht mit allen Jugendlichen sprechen könnte, ja daß man bei einigen eine Aussprache überhaupt ablehnen müßte, da jedes Reden sowieso überflüssig wäre. Dort existiert auch die Meinung, „daß die Jugend heute schlechter ist als die junge Generation früherer Jahre“, und mit einigem Unbehagen wird versucht, aus dem Kommuniqué des Politbüros herauszulesen, daß jetzt „die Älteren auch noch die Schuldigen sein sollen“.

Positiv beeinflussen

Zu allen diesen Ansichten und Meinungen läßt sich sehr viel sagen. Die Entwicklung unseres jungen Arbeiter-

und-Bauern-Staates

ist ohne die aktive Mitarbeit und Mitgestaltung der jungen Generation unter der Führung unserer Partei unvorstellbar. Natürlich ist noch nicht jeder junge Mensch in unserer Republik ein überzeugter Sozialist. Noch nicht jedem ist verständlich, wie seine tagtägliche Arbeit im Betrieb, in der LPG oder in der Bildungsstätte ein wichtiger Bestandteil des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist. Sie alle haben aber den Wunsch, in Frieden zu leben, Geld zu verdienen und eine Persönlichkeit darzustellen. Daß der junge



Im April trafen sich die Mitglieder der Jugendbrigaden „Ethel und Julius Rosenberg“ vom Werk für Signal- und Sicherheitstechnik, Berlin, und der Brigade „Vorwärts“ vom VEB „Teutrop“, Elektrophysikalische Geräte, Greiz, zu einem Erfahrungsaustausch. — Beim Betrachten der Brigadetagebücher tauchen viele gemeinsame Erinnerungen auf.